Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 255. Freitag den 31. Oktober. 1834.

Inland.

Berlin, 28. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Billeteur Schulz bei der Einquartierungs-Deputation des Magistrats zu Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier angekommen.

Berlin, 29. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Landrath des Pyritzer Kreises, Geheimen Regierungsrath v. Schöning, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Oberforstmeister a. D. v. Bülow auf Rieth, dem Landrath des Satziger Kreises v. d. Marwitz zu Stargard, dem Landrath der Fürstenthumer Kreises, v. Gerlach, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Geheimen Regierungs-Rath a. D. v. Geibler auf Berchland und Kussow, dem Ober-Bürgermeister Weier zu Stargard, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Major v. Schöning auf Sallenthin, dem Hauptmann v. Reibnitz auf Alt-Damerow, und dem Gutsbesitzer v. Kleist auf Wendisch-Tychow den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem als Schirrmeister beim Train-Depot in Köpnik commandirten Ober-Jäger Priem der 5. Divisions-Garnison-Compagnie die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Bekanntmachung. Der Schluß der diesjährigen Dampfschiffahrt zwischen Greifswald und Ystadt tritt mit dem 13. November d. J. ein, an welchem Tage das letzte Dampfschiff von Greifswald nach Ystadt abgefertigt werden wird. — Hiervon wird das Publikum in Kenntniß gesetzt.

Frankfurt a. M., den 21. Oktober 1834.

Der General-Postmeister, von Nagler.

Köln, 23. Oktober. Kraft Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28sten v. M., wird zu Saarbrück ein Zuchtpolizei-Gericht errichtet.

Aachen, 21. Oktober. Hr. Bayard, erster Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Lissabon, eilte in verwichener Nacht mit Depeschen seines Hofes hier durch nach München.

Am 15ten d. Morgens 9 Uhr hat eine schreckliche Feuersbrunst die Stadt Rüthen im Kreise Lippstadt, Regierungs-Bezirk Arnsberg, heimgesucht, und bei dem großen Mangel an Wasser unter dem vorherrschenden starken Südwest-Winde in circa vier Stunden 72 Wohnhäuser und 9 Nebengebäude gänzlich in Asche gelegt. 80 Familien mit mehr als 400 Individuen irren dadurch ohne Obdach und ohne die geringste Habe umher, und haben nichts als ihr Vieh geborgen, da die Schnelle, womit das Feuer um sich griff, keine Rettung zuließ. Die Abgebrannten sind doppelt zu beklagen, da ihre Häuser nur mit 15,200 Thaler in der Brand-Assekuranz versichert waren. Kirchen und Schulen schwebten in der größten Gefahr; ihrer Rettung ist es zu verdanken, daß der übrige Theil der Stadt erhalten worden ist.

Deutschland.

München, 13. Oktober. Bei dem herzogl. Leuchtenbergschen Hause treffen fortwährend fast täglich Kuriere aus Paris ein.

München, 20. Okt. Sicherm Vernehmen nach ist aus Rom von der päpstlichen Kurie beim Archiepiskopat dahier eine Entscheidung eingetroffen, welche zur Herstellung des kirchlichen Friedens in Bayern wesentlich beitragen wird. Es ist bekannt, daß den geistlichen Stellen auf das bestimmteste verboten war, gemischte Ehen anders zu vollziehen, zu assistiren oder zu verkündigen, als wenn die aus ihnen zu hoffenden Kinder sämmtlich in der katholischen Lehre sollten erzogen werden. Von den Bischöfen unsers Königreichs waren an das Erzbisthum von München bei den dadurch veranlaßten Verhandlungen Erklärungen über den Unfrieden, die Gehässigkeit und andere schlimme Folgen eingegangen, welche durch jene Strenge herbeigeführt worden. Es ward deshalb von der erzbischöflichen Stelle dahier in diesem Sinne an die Kurie berichtet. Man sagt, daß unser ehrwürdiger Hr. Erzbischof v. Gebsattel persönlich sehr viel zu diesem Schritte beigetragen habe, welcher so sehr von Einsicht in die Bedürfnisse der Kirche zeugt. Auf diesen Bericht ist nun, wie wir hören, die päpstliche Entscheidung dahin erfolgt, daß zur Vermei-

dung größerer Nachtheile, und zur Wahrung der Eintracht und des Friedens der Gewissen, die Schließung und Verkündigung der gemischten Ehen von den Priestern der katholischen Kirche auch dann könne vollzogen werden, wenn nicht bedungen wäre, daß die aus ihnen zu hoffenden Kinder in der katholischen Lehre sollten erzogen werden.

Nicht blos durch die Legung des Grundsteines zur Festung Germersheim, sondern auch dadurch, daß zu Würzburg 100 Arme auf Königl. Kosten gespeißt wurden, hat unser Monarch den 18. Oktober als Jahrestag der Leipziger Schlacht feiern lassen.

Bayreuth, 22. Oktober. Gestern ist die betriebsame Stadt Wunsiedel größtentheils in Schutt und Asche verwandelt worden. Vorläufiger Anzeige zufolge, sind mehr als 150 Gebäude, worunter das Rent-Amt, Rathhaus, Schulgebäude, das Brandenburgische Haus ec., eingeäschert.

Karlsruhe, 20. Oktober. Die feierliche Verlobung und die Unterzeichnung des Ehevertrags zwischen dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen und der Prinzessin Josephine von Baden fanden am 19ten statt.

Oeffentlichen Blättern zufolge, wird an den Badischen Zoll-Aemtern bereits eine eigene Kontrolle über alle eingehenden Waarensendungen gehalten, um später, nach dem Anschlusse an den Zollverein, die Steuer nach dem neuen Fuß nachnehmen zu können.

Rastatt, 17. Oktober. Nach den gedruckten Verzeichnissen stieg die Zahl von Kurgästen und Reisenden, welche diesen Sommer über das benachbarte Baden besuchten, weit über 15,000. Da man eine ähnliche Steigerung der Frequenz an den meisten Bädern und Gesundbrunnen der Rheingegenden bemerkt, so muß wohl die nächste Veranlassung in der Dampfschifffahrt liegen, die diesen Gegenden eine unglaubliche Menge von Menschen aus den Niederlanden, England, Rheinpreußen, ja selbst aus entferntern Ländern zuführt. Noch immer sehen wir hier Familien nach Baden durchpassiren, welche den Winter dort zubringen wollen.

Dresden, 8. Oktober. In diesen Tagen reiste der (besonders durch seine Beobachtungen über die Doppelsterne) berühmte Dorpater Astronom, der Staatsrath Struve hier durch, um dem früher als Astronom auf dem Seeberger Observatorium so geehrten Minister von Lindenau die Risse und Plane zu einer Sternwarte in St. Petersburg vorzulegen. Man konnte nur mit staunender Bewunderung die Entwürfe zu einer Sternwarte erblicken, die, wie Alles was jetzt in Rußland geschieht, in der weitgreifenden Ausdehnung dem kolossalen Reich vollkommen angemessen ist.

Fortdauernd macht die Stellung der katholischen Bewohner Sachsens und die Vertretung ihrer Rechte durch den Bischof Mauermann in der ersten Kammer der Stände große, kaum zu beseitigende Schwierigkeiten. Allgemeines Aufsehen erregten die Aeusserungen des Bischofs bei der Budget-Berathung in der ersten Kammer, als am 13ten Septbr. der Aufwand des Kultministeriums geprüft wurde. Es war die Rede von der Unterstützung der katholischen Geistlichkeit durch Staatskassen, und daß ihr Bedarf durch einen Ausschuß der katholischen Gemeinde zu beglaubigen sei. Als Prinz Johann auf den Wegfall der Klausel wegen des Ausschusses angetragen hatte, und dieser Antrag keine Unterstützung fand, ließ sich Bischof Mauermann vernehmen, daß sich in das Innere der Verwaltung der katholischen Kirche die Regierung gar nicht zu mischen habe. Dieß würde eine unerhörte Neuerung sein und Bestimmungen der Art, wenn sie auch von Regierung und Ständen beschlossen worden wären, nachzukommen, würde sich weder das Oberhaupt der Kirche noch er, als Vikarius desselben, noch irgend ein Parochian verstehen. Ich habe, schloß er, einen höhern Vorgesetzten, dem ich gehorchen muß. Auf dieses erwiederte der Kultminister, Dr. Müller, Folgendes: Ueber die so eben vernommene Aeusserung des Bischofs Mauermann muß ich von Seite der Regierung mein größtes Befremden aussprechen. Unbedingt widersprechen muß ich, wenn derselbe behauptet, daß die Befugniß zu Anordnungen, wie sie hier in Frage stehen, nicht in dem jure circa sacra enthalten sei. Es faßt dasselbe unbezweifelt das Ober-Aufsichts- und das Schutz-Recht über die Kirche, und wie in dem ersteren das Recht, darüber zu wachen, daß die Kirche nicht ihrem Zwecke sich entfremde, und über ihre Gränzen zum Nachtheil des Staats hinausgehe: so hat sie, vermöge des letzteren, die Befugniß und die Pflicht auf sich, für das Wohl der Kirche und demnach auch für die Erhaltung und zweckmäßige Verwaltung der vorhandenen äussern Mittel, deren sie bedarf, wovon jetzt die Rede war, Sorge zu tragen. Noch größer ist meine Verwunderung, wenn der Hr. Bischof unumwunden ausspricht, daß man katholischer Seits solchen Bestimmungen keine Folge leisten werde. Wie? erinnert sich denn der Herr Bischof nicht des Unterthanen- und Dienst-Eides, den er in die Hände des Regenten abgelegt hat, und daß er hiebei zu Beobachtung der Landesgesetze bei der ihm aufgetragenen Verwaltung sich verpflichtet hat? erinnert er sich nicht mehr des auf die Befassungs-Urkunde geleisteten Eides? Es wurde hierauf dem Gutachten der Deputirten, daß die Kammer in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer, die Bitte an die Regierung stellen solle, daß sie wegen Verwaltung des Kirchen-Vermögens für die Katholiken zur nächsten Stände-Versammluug angemessene gesetzliche Vorschriften vorbereiten möge, mit 22 Stimmen gegen 2 beigetreten.

Dresden, 24. Oktbr. Die Sitzung der zweiten Kammer vom 8ten Oktober war äußerst stürmisch, indem der Abg. Herr Richter aus Zwickau ein Amendement zu dem ersten §. des Gesetz-Entwurfs, die Gewerbe-Ordnung betreffend, gestellt hatte, durch welches die Prinzipien, auf denen dieser basirt war, völlig alterirt, die Innungen im Gesichtspunkte vernünftiger National-Oekonomie zu Privatvereinen erklärt und Zunftverbietungs- und Zwangsrechte aufgehoben wurden. Von Seiten der Regierung wurde leider erklärt, daß im Falle der Annahme dieses Amendements sie sich vielleicht bewogen finden würde, das ganze Gesetz zurückzunehmen. Das Amendement selbst wurde richtig nach mehrstündigen Debatten von der Majorität angenommen. Die Regierung nahm jedoch den Gesetz-Entwurf den folgenden Tag zurück!

Leipzig, 24. Oktober. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät) ist gestern mit Gefolge hier durch nach Weimar gereist. Se. K. H. wird sich nach Mainz begeben.

Kassel, 14. Oktober. Mehrere Zeitungsartikel haben die Veranlassung des Austretens des Ministerialdirektors Meisterlin aus dem Ministerium auf verschiedene Weise dargestellt. Das Wahre an der Sache ist, daß derselbe eine gleichmäßige Besteuerung in Kurhessen einzuführen beabsichtigte, und hierin die unentbehrliche Grundlage einer richtigen Finanzverwaltung suchen zu müssen glaubte. Entgegenstehende

Interessen führten nur zu bald solche Hindernisse herbei, daß keine Hoffnung übrig blieb, dieselben zu überwinden. Hr. Meisterlin fand sich daher veranlaßt, seinen Grundsätzen getreu, selbst darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Nichtannahme seines Systems eine Aenderung nöthig sei, wobei er die Erklärung beifügte, daß er unter solchen Verhältnissen in seiner Stellung nicht länger verantwortlich zu sein vermöge. Uebrigens steht soviel unläugbar fest, daß Hr. Meisterlin schon durch die vollständige Organisation des Kassen- und Rechnungswesens ein bleibendes Verdienst sich erworben hat. Unter seiner Leitung wurde ein ausgezeichnet rascher Geschäftsgang eingeführt.

Frankfurt, 23. Oktober. Am 17ten schon verkündeten 50 Kanonenschüsse die Nähe des Tages, an welchem mehr als 50,000 Menschen für Vaterland und Freiheit die Seele aushauchten oder verkrüppelt worden sind. Der 18te Oktober selbst bewegt hier jede fühlende Brust. Der Tag wird mit 50 Kanonenschüssen begrüßt, Bürger- und Linien-Militair treten unter die Waffen, und 50 Kanonenschüsse fallen in der Stunde, in welcher die Feldherren den drei hohen Alliirten melden, der Sieg sei errungen.

Der Graf Tolstoy, Flügel-Adjutant des Kaisers von Rußland, ist aus Petersburg hier eingetroffen.

Braunschweig, 24. Oktober. Eine Herzogl. Verordnung vom gestrigen Tage beruft die Stände auf den 3ten k. M. zu einer vierwöchentlichen Session ein.

Oestreich.

Wien, 15. Oktober. Hier gewinnt man täglich mehr die Ueberzeugung, daß die Ruhe in Spanien nicht so bald zurückkehren, vielmehr der Bürgerkrieg sich mehr und mehr ausdehnen wird; kein Wunder daher, daß die Verbindungen mit der Regierung der Königin eingestellt bleiben. Es müßten sonderbare Verhältnisse eintreten, um die Höfe, welche die Anerkennung der Königin bisher verweigerten, zu anderer Gesinnung zu vermögen.

Wien, 17. Okt. Es heißt, König Karl X. wolle Prag verlassen, und Grätz zu seinem künftigen Wohnorte wählen. Man weiß noch nicht, ob die Herzogin von Berry auch ihre Residenz verändern, oder ob sie ihren gegenwärtigen Aufenthalt beibehalten wird. — Die siebenbürgische Deputation ist wieder nach Klausenburg zurückgekehrt.

Wien, 21. Okt. Fürst Schwarzenberg, K. K. Oberst-Lieutenant in der Armee, ist von München und Fürst Czartoryski von Berlin am 18ten hier angekommen.

Rußland.

Petersburg, 18. Oktober. Dem Kaufmann Zubtschaninoff von Twer, welcher vom Tribunal des Gouvernements Pensa vor mehren Jahren des Unterschleifs bei öffentlichen Lieferungen bezüchtigt, später aber vom dirigirenden Senat ehrenvoll freigesprochen wurde, sind auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers 10,000 Rubel Entschädigung ausgezahlt worden; außerdem soll er zehn Jahre die Privilegien eines Kaufmanns erster Gilde genießen, ohne Abgaben zu zahlen, und das besagte Tribunal ihm alle seine Papiere, ohne daß er Stempelgebühren dafür zahle, zurückstellen.

Warschau, 21. Oktober. Der Administrations-Rath des Königreichs Polen hat Herrn A. Engelke (bis 1806 Justizkommissar zu Posen, nachher Professor juris und Notar zu Warschau) auf dessen Verlangen, des bis jetzt von ihm bekleideten Amtes eines evangelischen Consistorialraths, entbunden.

Warschau, 24. Oktober. Durch Kaiserlichen Befehl vom 16. Septbr. wird das besondere, mit den Prozessen gegen die von der Amnestie ausgeschlossenen Aufrührer beauftragte Kriminalgericht aufgelöst, und es sollen jetzt keine neuen Untersuchungen mehr eingeleitet werden. Die von demselben erkannten Strafen wurden zum Theile gemildert, in folgender Art: Statt der Hinrichtung, Transport in die Bergwerke Sibiriens, gegen Wysozki (20 Jahr), Malcezweki (18 J.), Przybylski (15 J.), Vincent Niemojewski (10 J.) — Ferner statt 10 und 12 jährigem Gefängniß, 8 bis 10 jährige Festungsarbeit gegen 3 Aufrührer. — Statt 4 und 6 jährigem schwerem Gefängniß, 3 bis 5 jähriges Einstecken unter die Baugefangenen, gegen 9 Aufrührer. — Statt 1 bis 3 jährigem schwerem Gefängniß, 1 bis 2 jährige Einsteckung unter die Baugefangenen, gegen 6 Aufrührer. — Statt 1 bis 2 jährigem Zuchthaus, 1 jähriges Gefängniß, gegen 2 Aufrührer. — Erlassen wird die Strafe dem revolutionairen Präsidenten Zielinski, da er sich bald wieder unter russische Oberherrlichkeit gestellt. —

Gegen 249 zum Strange verurtheilte Aufrührer dagegen (darunter: Xawer Biernacki, Andreas Nowosielski, Anton Wierzbicki, Karl Paszkiewicz, Anton Lipski, Stanislaus Poninski, Graf Eduard Plater, Fürst Januß Tschetwertynski, Franz Grymala, die Grafen Roman Soltyk und Anton und Wladislaw Ostrowski, Joachim Lelewel, Graf Adam Gurowski) sowie gegen 9 zum Schwert verurtheilte Aufrührer (darunter: Teophil und Theodor Morawski, Stanislaus Barzikowski, Fürst Adam Czartoryski, Oberst Skrzynecki, Aloys Biernacki), endlich gegen 7 zu 10 und 20jährigem Gefängniß Verurtheilte, ist, so lange sie abwesend bleiben die Strafe ewiger Verbannung aus den russischen Staaten ausgesprochen, sobald sie sich aber betreten lassen, sollen die ihnen zuerkannten obigen Strafen an ihnen vollzogen werden.

Großbritannien.

London, 18. Oktober. Herr O'Connell zeigt sich sehr bestürzt über die kürzlich stattgehabten Ernennungen neuer Richter in Irland; er hat unter anderm an Herrn Barret geschrieben, daß er in Ungewißheit sei, ob er wohl ferner Briefe an Lord Duncannon richten solle, indem das Verfahren desselben, so wie jenes ganzen übrigen Ministeriums, ihm den größten Abscheu eingeflößt hätte und seiner Meinung nach selbst den Ungläubigsten überzeugen müßte, daß ohne eine eigene Gesetzgebung für sein Vaterland nichts Gutes zu hoffen sei. Die Irländischen Unzufriedenen beginnen in verschiedenen Orten des Landes, vorzüglich in den Grafschaften Cork, Donegal, Louth und Kilkenny, das Haupt wieder drohend zu erheben. Bei verschiedenen Pächtern haben sie mit Gewalt Geld und Waffen gefordert; bewaffnete Banden von mehr als 100 Individuen haben bei Carn friedliche Reisende angefallen und mißhandelt; an den Thoren jener Stadt sind Warnungen angeschlagen worden, die durch einen gewissen Capitain Wright unterzeichnet sind, der darin erklärt, daß die Zehnten abgeschafft, die Landrenten auf die Hälfte vermindert, und keine Geistlichen auf Kosten der Eingesessenen ernährt werden müßten, oder die Helden von Emmishowen würden sich Recht zu verschaffen wissen.

**

Eine Ladung Zucker ist von Lima zu Liverpool angekommen. Dies ist die erste Ladung dieses Erzeugnisses, das aus jenem Theile des Erdballs in Europa angekommen ist.

London, 20. Oktbr. JJ. MM. haben am Sonnabend die Ruinen der beiden Parlamentshäuser in Augenschein genommen. — Heute wurde ein Geheimer-Rath gehalten, um Alles, was sich auf die Entstehung des Feuers bezieht, genau zu untersuchen. Dem Vernehmen nach, ist durchaus kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß das Feuer anders als durch Zufall entstanden ist. — Am Donnerstag soll in einem der stehen gebliebenen Ausschuß-Säle des Oberhauses das Parlament prorogirt werden.

Es heißt, daß die Regierung beabsichtige, dem Lord Minto eine der Direktoren-Stellen bei der Verwaltung Indiens zu übertragen.

Frankreich.

Paris, 19. Oktober. Man spricht viel von einem Gesuche der angesehensten Banquiers um Abänderung der Börsenstunde. Sie wollen den Minister angehen, er möge die Anordnung treffen, daß die Börse um 12 Uhr eröffnet, und um 2 Uhr geschlossen werde, damit ihnen nach dem Schluß des Parquets die nöthige Zeit zur Absendung ihrer Couriere an die Departemente und das Ausland bleibe.

Aus Versailles meldet man: Die Arbeiten im Museum zur Verschönerung des Schlosses werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Der König beaufsichtigt sie gewissermaßen selbst, wenigstens sieht er sehr oft darnach. Alle Zimmer des Schlosses werden überdies neu und glänzend eingerichtet, nur die Zimmer Ludwig XIV. bleiben unberührt, und so alterthümlich dekorirt wie sie sind. Täglich werden Gemälde und Bildsäulen von Paris aus allen Königlichen Wohnungen nach Versailles gebracht, um das Museum auszuschmücken. Man weiß auch, daß Abdrücke von den Basreliefs am Triumphbogen des Caroussel und andern Monumenten genommen sind, um danach bronzene Abgüsse zu machen, die das Museum verschönern sollen. Die Kosten dieses wahrhaft, einer gebildeten Nation würdigen Etablissements werden durchaus aus der Civilliste bestritten. Inzwischen beschäftigt man sich auch ernstlich mit der Eisenbahn von Versailles nach Paris, welche beide Städte zu einer einzigen vereinigen wird. Dies ist aber auch das einzige Mittel, Versailles einem gewissen Ruin zu entreißen, gegen den es schon lange kämpfte.

Paris, 20. Oktober. (Gal. Meſſ.) Der Amerikanische Gesandte Herr Livingstone hat gestern eine lange Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen gehabt. Man vermuthet, dieselbe habe die Forderung von 25 Millionen betroffen.

Hr. Duchatel hatte gestern eine lange Conferenz mit den Mitgliedern der Belgischen Handelscommission.

Man sagt, daß, um seinen neuen Mauthentwurf desto leichter durchzusetzen, Hr. Duchatel die Absicht habe, ihn in mehrere Abschnitte zu theilen, wovon der eine den Tarif aller Ackerbaugegenstände umfassen, ein anderer die Taxen der zu bearbeitenden Stoffe bestimmen würde u. s. w. Es wäre vielleicht einfacher, die Kammern über jede einzelne Aenderung, die im jetzigen Mauthsystem gemacht werden soll, als über ein besonderes Gesetz stimmen zu lassen; sonst würde jener ganze Entwurf, wovon verschiedene, einzeln angenommene Verfügungen eine aus verschiedenen Elementen bestehende Mehrzahl gegen sich vereinigen würden, unfehlbar verworfen werden. Ein einziger Besitzer einer Spinnfabrik im Elsaß hat unter dem Schutze des Zolles, der die ausländische feine gesponnene Baumwolle von Frankreich entfernt hält, im Jahr 1833 an diesem Artikel 1 Million gewonnen. Die Prämie für den Zucker hat im Jahr 1833 dem Schatz 23 Million gekostet.

(Meſſ.) Die Aufforderung, welche der Präsident des Pairshofes an die Pairs gerichtet hat, sich gegen die Mitte des nächsten Monats hin in Paris einzufinden, hebt durchaus noch nicht alle Zweifel hinsichtlich der Amnestie-Angelegenheit. Sie beweist nur, daß die Amnestie, wenn sie erlassen wird, nicht von dem Könige, sondern von den Kammern ausgehen wird. Das Ministerium wird, wie es heißt, an die Kammern, sobald sie versammelt sind, das Gesuch stellen, den wegen des Aprilcomplottes Angeschuldigten Amnestie zu ertheilen. — Die Direktoren der Telegraphen haben neue Modelle dieser Maschine anfertigen lassen, welche viel schneller operiren werden als bisher.

(Gal. Meſſ.) Der Herzog von Braunschweig hatte gegen das Urtheil appellirt, welches die Entschädigungssumme, die Herr Chaltas ihm zahlen muß, von 100,000 Fr. auf 20,000 herabsetzte. Der Kassationshof hat jedoch diese gemilderte Sentenz (zu der man übrigens noch 12 Monat Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe fügen muß) ermäßigt. — Aus Rheims meldet man, daß die Weinlese in der Champagne durch das schönste Wetter begünstigt worden ist. Schon jetzt weiß man mit Gewißheit, daß die Qualität des Weines denen der vorzüglichsten Jahrgänge gleich kommen wird, und dazu wird sich der Preis schwerlich erhöhen, da der Ueberfluß so groß ist. — Man denkt bereits daran, die Pfropfen für den 1834er **mousseux** mit einer sichernden Vorrichtung zu versehen, damit sie beim Entstöpseln nicht lebensgefährlich springen.

Paris, 22. Oktober. Der Prinz von Joinville ist heute Morgen um 10 Uhr nach Brüssel abgereist.

Das Journal des Débats äußert sich heute zum erstenmale über die Amnestie-Frage und deutet darauf hin, daß das Ministerium entschlossen sei, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen.

Das Journal des Débats sagt: „Der Constitutionel spricht von einer bevorstehenden Veränderung des Englischen Kabinets und giebt dem Lord Palmerston den Lord Minto zum Nachfolger. Wir glauben, daß diese Nachricht nicht den mindesten Grund hat.“

Oleron (zwischen Pau und Bayonne), 12 Okt. Gestern ist der Befehl von Paris eingetroffen, keinen aus Spanien kommenden Kourier über die Gränze zu lassen, sondern ihm an derselben die Depeschen abzunehmen, sie zu durchräuchern, und einem diesseitigen Kourier zur Weiterbeförderung nach Paris zu übergeben. In Pau lief gestern Abend bei dem kommandirenden General die Nachricht ein, daß 10,000 Mann auserlesener spanischer Truppen gegen die insurgirten Provinzen von Madrid aus abmarschirt sind. Unterrichtete Personen in diesen Gegenden behaupten, es sei dem Gen. Rodil bei Eröffnung seines Feldzugs ein vollständiger Operationsplan aus dem französischen Kriegsministerium zugeschickt, derselbe aber von ihm bei Seite gelegt worden. Alle Städte dieser Gegend sind angefüllt mit ausgewanderten spanischen Familien, welche den Zustand ihres verwüsteten Vaterlandes unter bittern Thränen nicht traurig genug schildern können. Nur versöhnende Maaßregeln können jetzt zu etwas Gutem führen; darüber

sind alle einig. Don Carlos hat für seine Person nicht den geringsten Anhang. — In diesem Augenblicke trifft ein französischer Handelskourier hier ein, der Madrid vorgestern Nachmittag verlassen hat, und ohne Schwierigkeit die Gränze passirte; obige Maßregel kann also noch nicht in Vollzug gesetzt sein. In Madrid war Alles ruhig, und die einzige magre Neuigkeit, die der Kourier melden konnte, war, daß Hr. Lionel Rothschild sich wohl befände.

Marseille, 13. Oktober. Die Nachricht, daß zu Alexandria die Pest mit großer Heftigkeit ausgebrochen, hat unsere Sanitätsbehörden — bei der lebhaften Verbindung Marseille's mit jenem Hafen, und da man weiß wie elend dort die Lazarethe bestellt, wie schlecht überhaupt die Gegenmaaßregeln sind — sehr ängstlich gemacht. Man erinnert sich, daß die Pest im Jahre 1720 hier ebenfalls durch ein Schiff aus Aegypten eingebracht wurde. Unter diesen Umständen zeigte sich die Sanitätsbehörde auch nicht geneigt, die Quarantainezeit für die aus Griechenland kommenden Schiffe zu verkürzen, was für diese um so lästiger ist, als sie dort auch bei ihrer Ankunft aus den Pestländern eine 30tägige Quarantaine zu bestehen haben. — Die Fregatte Artemise, welche den neuen Gouverneur nach Algier führte, brachte uns über hundert ausgediente Soldaten der Fremdenlegion zurück. Der größte Theil der Unteroffiziere will sich nach Aegypten begeben, da sie doch einmal die afrikanische Lebensweise gewohnt worden sind, auch zwei bayrische Aerzte sind hier angekommen, um ebenfalls in die Dienste des Pascha's zu treten.

Bordeaux, 15. Oktober. Der ehemalige Kriegs-Minister Ferdinands VII. General Santa Cruz, wird hier erwartet; Herr Zea Bermudez ist seit einigen Tagen eingetroffen.

Spanien.

(Mem. des Pyr.) Erst in 20 Tagen, meldet man aus Cambo, kann Mina das Commando übernehmen. — Gegen 4000 Carlisten unter Castor haben einen Angriff auf Santander versucht, sind aber zurückgeworfen worden. — Die Cholera dringt auch wieder über die Franz. Grenze; sie soll sich schon in mehren Ortschaften gezeigt haben. Seit einigen Tagen befand sich der Prätendent zu Bourguette, ohne jedoch noch Anhänger in dieser kleinen Stadt zu haben.

(Gal. Mess.) Das Diario von Saragossa meldet: „Die Gräfin Villafuertes hat folgende Warnung von der Junta zu Guipuscoa erhalten: „Wenn der Rebell Rodil nur ein einziges Haus niederbrennen läßt, oder eine Contribution erhebt, so geben wir Befehl alle sein Eigenthum in Guipuscoa zu zerstören. Gott beschütze die Güter!" Gez. Lardizabel und Castanaga. — Sie haben bereits Wort gehalten, und zwei Häuser und eine ganz neue Fabrik in der Nähe von Tolosa, die diesem Chef gehörten, zerstört, so daß er einen Verlust von 10,000 Duro's erleidet. — Im Uebrigen, wenn Rodil wirklich im Zerstören die Prácedenz ergriffen, so ists sehr gut, daß ihn persönlich die Revenge trifft; ein General der für eine politische Sache nur zu kämpfen versteht, indem er das bürgerliche Eigenthum vernichtet, reiht sich den Wilden an.

Der General-Capitain von Catalonien, Llauder, hat die Grenze auf der Linie von Puycerda bis la Seu d'Urgel bereist; er hat sogar einen kleinen Ausflug in Frankreich, nach Bourg-Madame gemacht. Anordnungen sind getroffen worden, um jeden Versuch von Seiten des Banden-Chefs Saperes, genannt el Caragol, der in Verbindung mit Romagosa, dessen trauriges Ende man kennt, operiren sollte, zurückzuweisen. — Zu Bermeo hatten sich 29 Personen auf einer Trinkadure eingeschifft, um nach Bilbao, von wo sie vor der Cholera geflüchtet waren, zurückzukehren. Doch das Fahrzeug scheiterte und alle 29 kamen in den Wellen um. So vergeblich sind die Versuche seinem Geschick zu entfliehen. (?)

Der Pariser Moniteur vom 21. Oktbr. meldet: „Einer Depesche aus Bayonne zufolge, sind die Verstärkungen, welche die Armee der Königin erwartete, in Vittoria angekommen. Diese Nachricht, welche durch Augenzeugen hierher gebracht wurde, wird von den Spanischen Behörden bestätigt."

Am 22. Oktober Nachmittag um ¾ auf 4 Uhr wurde an der Pariser Börse die nachstehende telegraphische Depesche angeschlagen:

„Telegraphische Depesche aus Bayonne vom 22. Okt.
Madrid, 18. Okt. 1834.

Der Französische Botschafter an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: — Die Proceres-Kammer hat heute das Gesetz über die auswärtige Schuld mit folgenden Modifikationen angenommen:

„1) Die Anerkennung der Guebhardschen Anleihe......"

(Hier hört die telegraphische Mittheilung auf.)

Diese an der wichtigsten Stelle abgebrochene Depesche wurde an der Pariser Börse mit einstimmigem Gelächter aufgenommen. Außerordentliche Couriere sollen schon den fehlenden Nachsatz nach Paris gebracht haben: „wird auf die nächste Session verschoben."

Portugal.

Depeschen aus Lissabon, welche am 16ten d. in England angekommen sind, melden, daß zwei Corps-Chefs und mehre Oberoffiziere dem General Saldanha Briefe eingehändigt haben, die im Namen Don Miguels an sie geschrieben wurden. In Folge dieses Schrittes sind einige Personen verhaftet worden, die verdächtig sind, dem Don Miguel als Emissare zu dienen und Bestechungsmittel bei den Truppen zu versuchen. Uebrigens bürgen die Chefs nicht nur für die Treue der Truppen in der Hauptstadt, sondern auch im ganzen Königreich. Versuche, welche in Estremadura und Alemtejo zur Aufwiegelung gemacht wurden, sind gescheitert. Die Landbewohner sind des Krieges müde; sie erklären sich für die jetzige Ordnung, und der frühe Tod des Regenten hat an ihrer Stimmung nichts geändert. In einer großen Anzahl Landgemeinden hat die Masse der Bevölkerung auf die unzweideutigste Weise ihre Ergebenheit für die Königin und ihr geringes Zutrauen in die Priester an den Tag gelegt, die dem Don Miguel als Hülfsgenossen dienen möchten. Mehre dieser Priester sind durch ihre eigenen Pfarrkinder abgesetzt worden.

Niederlande.

Haag, 21. Oktbr. Obgleich man die Thronrede als nicht ungünstig betrachtet, so hat sie doch auf die Fonds keinen steigernden Einfluß ausgeübt.

Am 18ten Nachmittags strandete zwischen Scheveningen und Ter Heide die Brigg Suzanna, mit Wein von Bordeaux nach Altona bestimmt. Beim Stranden sprang gleich ein Matrose über Bord und ertrank; der Capitain und 1 Matrose begaben sich in das kleine Boot und kamen glücklich an das Land, 4 Matrosen warfen sich in die Barkasse, wovon 3 durch die Brandung über Bord geschleudert wurden und ertranken, während einer, sich an das Boot festklammernd, wohlbehal-

ten das Land erreichte. Beinahe gleichzeitig strandeten 3 Schiffe bei Katwijk, nämlich eine Fregatte von Surinam nach Amsterdam bestimmt, die gleich zertrümmert ward und deren Equipage, aus 20 Mann bestehend, mit Ausnahme von 5 Personen, die gerettet wurden, ertrank; eine englische Kohlenbrigg, deren sämmtliche Mannschaft gerettet ward, wobei jedoch 1 Matrose des Rettungsbootes, der eine Wittwe und 4 Kinder zurückläßt, umkam; ein drittes Schiff ward gleich zertrümmert und die sämmtliche Mannschaft ertrank. Noch ein Schiff liegt im Angesicht von Scheveningen vor Anker, mit dessen Erhaltung man sich schmeicheln darf, da die See nun wieder ruhig ist. — Mit welcher Gewalt die See in diesem Sturme gegen die Küste stürmte, geht daraus hervor, daß 4 Probe-Geschütze, welche auf dem Strande standen, von ihren Laffeten heruntergeschleudert wurden und im Sande versanken. — Aus Petten meldet man vom 17. Oktober, daß dort ein Kauffahrteischiff an jenem Tage strandete, das als Wrak ankam und auf dem kein Mensch gefunden ward.

Belgien.

Brüssel, 21. Oktbr. Herrn Gendebien, der neulich das ihm zuerkannte eiserne Kreuz nicht hat annehmen wollen, wurde am 18ten von einer zu diesem Zweck zusammengetretenen Gesellschaft, durch eine Deputation eine Ehrenmedaille überreicht. Die Medaille ist in Gold, Platina und Bronce ausgeprägt, und zeigt auf der einen Seite das sehr ähnliche Bildniß des Herrn Gendebien, auf der Rückseite die Worte: „April, August, September, November 1830, März, August 1831, September 1832, Mai 1833. — Immer und überall Kämpfer für die Sache des Volkes, das stets auf ihn vertraut. — Geboren den 4. Mai 1789."

Der Minister des Innern hat von der Handels-Kammer ein Gutachten über die Frage verlangt, ob es nicht zweckmäßig sein würde, eine Belgische Kriegsmarine, zum Schutz unserer Handelsmarine im vorkommenden Fall, zu errichten. Die Meinungen in der Handelskammer sollen sehr getheilt sein, und man sieht der Entscheidung nicht ohne Interesse entgegen. — Die Zahl der Augenkranken vermindert sich in unserer Armee bedeutend. Die Zahl der Blinden ist höchst ansehnlich, denen in Folge jener Ophthalmie beide Augen ausgelaufen sind.

Es geht stark die Rede, Belgische Consulate in den Levantischen Häfen zu etabliren. — Herr F. Darripe ist als Spanischer Konsul zu Antwerpen bestätigt worden.

(Cöln. Z.) Die Herren Simons und de Ridder sind seit einigen Tagen von ihrer Mission nach Preußen, die bekanntlich den Zweck hatte, einige Fragen in Betreff der Eisenbahn zu erörtern, wieder hier eingetroffen. Bei der Zusammenkunft die sie mit den Preußischen Ingenieurs hatten, sind verschiedene Anordnungen festgestellt worden, und unter Andern ist man über den Punkt der Belgischen Grenze übereingekommen, wo die Eisenbahn sich an die bis Köln anzulegende anschließen soll. Der Preußische Ingenieur, der am 18ten dem Versuche mit der Locomotive-Maschine bei Vilvorde beiwohnte, ist mit der Anlegung der Eisenbahn in Rheinpreußen beauftragt; am 19ten war er bei einem zweiten Versuche anwesend, der nicht minder befriedigend war, als der erste. Aus den genauen Details über den Gang der Maschine geht hervor, daß dieselbe in einer Zeitstunde 3½ Meile zurücklegte und fünf Wagen, worin sich ungefähr 300 Personen befanden, nachschleppte; allein diese Geschwindigkeit kann bedeutend vermehrt werden, und man giebt als gewiß an, daß die Maschine, wenn sie vollkommen in Stand gesetzt sein wird, 12 Meilen in der Zeitstunde zurücklegen könne. Heute wird ein dritter Versuch im Beisein des Ministers des Innern statt finden.

Das in Gent erscheinende Journal des Flandres enthält folgende Petition an den König, die bei einem Notar zur Unterschrift niedergelegt ist: „Die unterzeichneten Inhaber von Certificationen der Spanischen aufgeschobenen Schuld ersuchen Ew. in Erwägung zu ziehen, daß sie, dem Principe nach, bei den von den Cortes in den Jahren 1821, 1822 und 1823 contrahirten Schulden interessirt sind, und daß sie durch ein im Jahre 1830 publizirtes Königl. Dekret genöthigt worden sind, um einen gänzlichen Verlust zu vermeiden, ihre alten Obligationen gegen eine neue Valuta umzutauschen, welche nur 3 pCt. Zinsen von dem fünften Theil des ursprünglichen Capitals giebt, die übrigen ⅘ dagegen nur in Certifikationen der aufgeschobenen Schuld, während die Inhaber der Cortesbons schon ⅔ ihres ganzen Capitals zu einem Zinsfuß von 5 pCt. und das Ganze als passive Schuld, ihre verfallenen Zinsen mit eingerechnet, anerkannt sehen."

Brüssel, 22. Oktbr. Der Prinz Joinville ist heute auf dem Schlosse Laeken angekommen. Der junge Prinz, der bekanntlich eine Reise nach den Azoren gemacht, hatte seine Mutter, die hier verweilende Königin der Franzosen, seit mehreren Monaten nicht gesehen.

Der Messager de Gand sagt, man beschäftige sich mit der Aufhebung der auf die Güter des Hauses Oranien gelegten Sequester, und bald werde man davon wahrscheinlich die offizielle Nachricht erhalten.

Schweiz.

Neuchatel, 18. Oktober. Der Staatsrath bringt folgendes Schreiben zur Kenntniß der Offiziere und Soldaten, welche unser Contingent bei dem Uebungslager zu Thun ausmachten: „Meine Herren! Die Militairs Ihres Contingents sind jetzt von dem Uebungslager zu Thun zurück und dem König ist darüber berichtet worden, wie sie sich in dieser eidgenössischen Versammlung aufgeführt haben. Ihr Betragen war über jedes Lob erhaben. Unterwegs und zu Thun selbst waren sie der Gegenstand von Provokationen, welche große Unordnungen hätten herbeiführen können, wenn die Leute, aus welchen das Contingent bestand, weniger Freunde der Ordnung gewesen wären. Der Chef des Uebungslagers hat ihnen den Schutz angedeihen lassen, den er ihnen schuldig war, und in der gegenwärtigen Verfassung der Gemüther macht ihm diese Aufnahme Ehre. Ihrerseits haben die Militairs sich derselben würdig gezeigt. Den Versuchen der Zwietracht Ruhe und Festigkeit, den feindlichen Begegnungen, die ihrer warteten, den Gruß der Brüderschaft entgegensetzend, haben sie einen friedlichen Sieg davongetragen, der ihnen nicht weniger Ehre macht als die Tapferkeit, von welcher sie schon Proben abgelegt haben. Dem König hat dies zur hohen Genugthuung gereicht, und es ist die hohe Absicht Sr. Maj., meine Herren, daß Sie nicht bloß den würdigen Obersten, dem Sie das unmittelbare Commando Ihres Contingents anvertraut hatten, sondern alle Leute insbesondere die dazu gehörten, hiervon in Kenntniß setzen. Offiziere und Soldaten, alle haben sich um ihr Vaterland und ihren Souverain verdient gemacht. Zugleich ergreife ich die Gelegenheit, meine Herren, Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern. Ver-

lin, den 30. Sept. 1834. An den Hrn. Präsidenten und die Herren Mitglieder des Königl. Staatsraths zu Neuchatel. (gez.) Ancillon." — Baron Grenus hat für die Wasserbeschädigten 100 Louisdors eingeschickt. — Von der Grenze unsers Landes, nach Val-de-Saint-Imier zu, erfahren wir, daß die Neuenburger, die sich dorthin begeben, Insultirungen aller Art ausgesetzt sind, theils von den Refügiés, theils von gleichgesinnten Einwohnern. Oft beschränken sie sich nicht auf Insulte, schwere Verwundungen sind bisweilen die Folgen der üblen Behandlung, welche einzelne Individuen von vereinigten Banden zu ertragen haben. Erst neuerlich sind Personen aus dem Val-de-Ruz, die friedlich in einem Wirthshause saßen, gröblich beleidigt worden, und nicht ohne Befremden haben sie an demselben Tisch mit ihren Beleidigern, welche Lieder gegen die Neuenburger sangen, ein Individuum aus diesem Lande bemerkt, welches hier lange ein wichtiges öffentliches Amt bekleidete.

Italien.

Venedig, 17. Oktober. Vorgestern Abends ist Don Miguel von Braganza (dies ist also der Titel, welchen die Oestreichische Regierung ihm giebt) hier angekommen.

Die großen Manöuvres der in Italien stehenden kaiserlich östreichischen Armee, haben unter Anführung des Feldmarschalls Radezki und unter Begünstigung des schösten Wetters vom 6 bis zum 12. Oktober in der Gegend von Verona statt gefunden. Man schätzte die Zahl der versammelten Truppen auf 65,000, die der Zuschauer auf mehr als 100,000. Unter den letztern befanden sich die Herzogin Marie Louise von Parma, der Herzog von Modena, der Prinz von Wasa, der französische General Bubières, und viele englische, hannoversche, preußische, bayerische und sardinische Offiziere.

Griechenland.

Athen, 10. Septbr. Wir sind dieser Tage hier Zeuge von Vorgängen gewesen, welche für die Ueberreste alt-hellenischer Kunst auf dem heiligen Boden von Athen den Anfang einer neuen Epoche bezeichnen. Hr. v. Klenze hatte sich vorgenommen, neben den Geschäften seiner Sendung wo möglich etwas Wesentliches für die Alterthümer zu thun, welche bis dahin — unter einem Generalkonservator, der weder griechisch noch lateinisch und sonst auch nichts verstand, im Zustande der vollkommensten Verlassenheit waren. Auf seinen Antrag werden nun bei allen Hauptdenkmälern von ganz Griechenland Invalidenposten gebildet, welchen die Spezialaufsicht über sie unter Leitung von Konservatoren übertragen ist. Als solche sind Pitakis und Rost, zwei tüchtige Männer für die Alterthümer, schon früher angestellt, und haben jetzt Mittel und freie Hände. Indeß galt es zugleich, das Verborgene aufzudecken, und das in Trümmern Liegende so weit wieder herzustellen, als es die noch vorhandenen Materialien erlauben. Auf den Antrag unsers berühmten und kunsterfahrnen Gastes wurde mit der Akropolis bei uns der Anfang gemacht, und ihm von der sehr bereitwilligen Regentschaft die nöthigen Vollzugsmittel angewiesen. Schon den zweiten Tag nach seiner Ankunft waren gegen hundert Arbeiter an der nördlichen Seite des Parthenon in Thätigkeit, um zu graben, aufzudecken und die gestürzten Säulentrommeln aus dem Schutte hervorzuziehen. Da zugleich die definitive Erklärung erfolgt war, daß die Akropolis nie wieder als Festung dienen sollte, kam Hr. v. Klenze einem langgehegten Wunsche aller Alterthumsfreunde entgegen, und ließ den mittlern Säulendurchgang der Propyläen, welche, wie bekannt, von den Venetianern zum Behuf der Festung vermauert worden, durchbrechen, so daß die Burg auf dem alten Wege des Perikles wenigstens an dieser Stelle wieder bestiegen werden kann. Gestern ging der König mit seinem Gefolge zum erstenmale wieder seit so langen Zeiträumen durch die Propyläen auf die Akropolis, und setzte dann den ersten Säulentambour wieder auf seine Basis am Parthenon. Ueber 6000 Griechen bedeckten die Trümmer der Burg, und namentlich den Parthenon, an allen gangbaren Stellen bis auf die höchsten Giebelgesimse in malerischen Gruppen, der König umgeben von einem großen Gefolge in allen möglichen europäischen Kostümen, der Jubel der Menge, das Schmettern der Trompeten, dazu Gesänge, Myrthen, Rosenoleander, Lorbeeren und Palmen in Reisern und Kränzen im Ueberflusse, und umher die Herrlichkeit des Meeres, des Kanales von Salamis, der Piräus, Munychia und Phalerus, beleuchtet von dem Glanze dieser Sonne, welche sinkend noch die Akrokorinth, den Parnaß, und näher die Höhen von Trözen, Methone, Aegina vergoldete. — Es sind ungefähr 80 Fuß in der Länge, von dem Fußboden des Parthenon aufgedeckt, und auf diesem Raume schon vier Platten des großen Frieses vom Aeußern der Cellamauer gefunden; welche reiche Ausbeute verspricht das für das Ganze! Die königliche Regentschaft hat auch schon die von dem trefflichen Architekten berechnete Summe für die völlige Ausgrabung und Wiederherstellung des Parthenon, so weit es die antiken Marmorblöcke gestatten, bewilligt, und diese wird jetzt ihren regelmäßigen Gang fortgehen, um in drei bis vier Jahren beendigt zu sein. Dann wird man mit den Propyläen und dem Erechtheum beginnen. Die Festungsmauern werden, wo sie nicht antik sind, abgebrochen, mit Ausnahme einiger Theile aus dem Mittelalter.

Nauplia, 16. September. Bei Mittheilung der Nachricht von der Verhaftung der Insurgentenchefs Grizalis, Colta, Mitra Plaputas und des Türken Mustapha, ihres Fahnenträgers, bemerkt der hier erscheinende Sotir unterm 7ten September: „Die Regierung hat nun endlich alle Fäden dieses beklagenswerthen Unternehmens in Arkadien, und alle Hauptheilnehmer in Händen. Sie darf jetzt die politischen Prozesse nicht in die Länge ziehen; der Gang der Rechtspflege muß frei sein; wir verlangen es im Namen der Menschheit. Eine edelmüthige und vollständige Amnestie ist allen Theilnehmern an den Unruhen in der Maina bewilligt worden; wir billigen diese Handlung der Königl. Gnade und hoffen, daß sie bessere Früchte tragen werde, als die früheren. Wir können übrigens melden, daß die Provinz Maina sich jetzt der vollkommensten Sicherheit erfreut, und daß die öffentliche Ordnung dort jetzt befestigter ist, als je." — Dasselbe Blat meldet die Ankunft des Türkischen Gesandten beim Griechischen Hofe in der Quarantäne von Hydra, wo er ausgezeichnete Aufnahme fand. — Zwischen hier und Athen ist eine tägliche Briefpost eröffnet. — Ein Königl. Dekret setzt die Verlegung des Regierungssitzes von hier nach Athen auf den 1sten Dezember fest. — Die Regentschaft ist seit gestern in Nauplia zurück; König Otto aber wird vorher Attika, Euböa, und Rumelien bereisen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 16. Sept. Nach den letzten Briefen aus Candia hatten die ägyptischen Regimenter auf jener Insel Befehl erhalten, zu der Armee in Syrien zu stoßen.

Rekruten, so schnell man sie in Aegypten und Syrien ausheben kann, sollen an ihrer Statt nach Candia geschickt werden, um dort eingeübt und disziplinirt zu werden, und auf der Insel Ordnung zu erhalten. Die Truppen, die sich bei Brussa zusammenzogen, marschiren jetzt gegen Iconien. Sie haben auf ihrem Marsche solche Exzesse begangen, daß die Einwohner überall gegen sie erbittert sind. Ihre Reihen haben sich, wie man voraussah, durch Desertionen und die im Herbste gewöhnlichen Krankheiten, Fieber und Ruhr, sehr gelichtet. Ibrahim hat beträchtliche Verstärkungen nach den wichtigen Gebirgspässen Caramaniens gesendet. Der größere Theil der Besatzung von Smyrna wurde nach Iconien beordert. Elez Aga und andere Statthalter im Innern haben ähnliche Weisungen erhalten, und schicken alle ihre verfügbaren Streitkräfte in dieser Richtung ab. Briefen aus Aleppo zufolge genießt Syrien für den Augenblick der größten Ruhe. So schlimm auch die Lage der Syrier unter den Aegyptiern ist, wissen sie dennoch aus früherer Erfahrung, daß die Verwaltung der Pforte dieselbe nicht verbessern, daß sie ihnen sicherlich keine Entschädigung für die Uebel darbieten würde, denen sie sich unvermeidlich aussetzten, wenn sie die Fahne der Empörung gegen ihre jetzigen Herren erhöben. Daher geben sie den aufhetzenden türkischen Emissären kein Gehör. Falls aber kein neuerer Aufstand gegen die Aegyptier in Syrien ausbricht, wird die Pforte nicht so unklug sein, Ibrahim anzugreifen. Reschid Pascha, der unlängst zum Serdar Ekram der Armee ernannt wurde, scheint die Erhaltung des Friedens aufrichtig zu wünschen. Das Paschalik Mush wurde unter seine Verwaltung gestellt. Die gänzliche Unbekanntschaft der türkischen Generale und Offiziere mit der Kriegswissenschaft war bisher die Ursache der Unwirksamkeit ihres Heeres, daher ist die Anstalt von Galata Serai, wo die Italioglans, d. h. die Pagen des Sultans, ihre Erziehung erhielten, als unnütz aufgehoben und in eine Kriegsschule verwandelt. Die Offiziere sollen nun dort etwas mehr lernen, als den Korporal spielen.

Afrika.

Algier, 10 Oktbr. Der Ball zu Ehren des Generals Erlon ist sehr glänzend gewesen. Er fand im Hotel des Hrn. Cottin, Maire von Algier, statt. Der Gouverneur kam mit Arabischer Bedeckung und von Arabischer Musik begleitet an. Die arabischen Damen tanzten arabisch, was die Neuangekommenen noch nicht verstanden.

Amerika.

Lima. Uebersicht der neuesten Revolutionen in Peru. Gamarra hatte bald nach seiner Usurpation der Präsidentenwürde von Peru, die er nach dreijähriger Führung nicht abzugeben gesonnen war, zuerst dafür gesorgt, sich ein ergebnes Heer zu schaffen — denn in den meisten südamerikanischen Republiken vertritt die Degenspitze den Scepter. Zu dem Zweck wandelte er zuerst das Offizier-Corps um; er entließ die gedienten, würdigen und mit Begriffen von Ehre aufgewachsenen Offiziere, und nahm an ihre Stelle vagabundirende Spanier, und selbst Banditen an. Was er für Gesindel zusammenbrachte geht z. B. daraus hervor, daß fünf seiner Obersten, verkleidet, einen Buchdrucker der eine ihm mißfällige Schrift gedruckt, vor's Thor von Lima lockten und ihn dort niederstießen. Um auf den Civilstand zu wirken, errichtete er unter dem schändlich mißbrauchten Namen einer Freimaurerloge einen geheimen Orden, dessen Mitglieder sich eidlich verbindlich machten, ihn bei der Präsidentschaft zeitlebens zu erhalten, und die Besetzung aller Stellen nur mit Mitgliedern des Ordens zu bewirken. Gamarras hübsche Frau, von zartem und nervenschwachem Wesen, aber eben so muthig als listig und verliebt, unterstützte ihn hiebei trefflich. Wen er nicht durch Aemter, Geld und Versprechungen gewinnen konnte, den kirrte sie durch ein schmachtendes Benehmen, und alle Offiziere der Garnison ließen sich für sie in Stücken hauen. Als Lafuente, der Vicepräsident, in ihres Mannes Abwesenheit, eine ihr unangenehme Maaßregel durchführte, setzte sie sich zu Pferde an die Spitze eines Regiments, dessen Oberst ihr blind gehorchte, griff den Regierungspalast an, fing Lafuente, ließ ihn an Bord einer Brigg zu Calao bringen und übte selbst einige Tage die Vicepräsidentur. — Gamarra mußte endlich jedoch wahrnehmen, daß der Konvent (das Peruanische Parlament) ihn am Ablauf seiner dreijährigen Präsidentschaft nicht länger dulden würde. Er schob also seine Kreatur, den Gen. Bermudez zur Wahl vor, und hoffte durch diesen ferner zu herrschen. Aber der Konvent betrog ihn durch falsche Versprechungen, und wählte im Dezember vorigen Jahres unvermuthet den Gen. Obregoso zum Präsidenten. Dieser bemächtigte sich der Festung Callao durch List und trotzte erst von da aus der Belagerung durch Bermudez, welchen Gamarras Partei indessen zum Gegenpräsidenten gewählt hatte (zu Anf. Januars d. J.), dann gelang es ihm einen Aufstand in Lima zu bewirken, durch welchen Gamarra und Bermudez verjagt wurden (Ende Januars). Nach langer Unentschlossenheit ließ Obregoso endlich durch den wackern Gen. Miller jene beiden Landesfeinde angreifen, welche indeß die besten Gegenden jenseit der Cordilleren aufgewiegelt hatten, und eine Menge streitbarer und zuverlässiger Indianer unter ihre Fahnen versammelten. Gen. Miller war ihnen mit 132 Mann entgegengezogen, verstärkte aber durch einen glücklichen Zufall diese spottkleine aber entschlossene Armee bis auf 700 Mann, welchen er die von Gamarra entlassenen Offiziere gab. Als hierauf Gamarra sich in Cuzco festgesetzt, begab sich Gen. Miller zu Wasser mit Landungstruppen nach Arequipa, um Jenem von Süden aus in den Rücken zu kommen, während Obregoso die Truppen von Norden her gegen Cuzco kommandirte. Miller schlug den Gamarra, Bermudez wurde verbannt und ging nach Central-Amerika, Lafuente hatte sich in Intriguen eingelassen und wurde eingesperrt, Obregoso hatte die Präsidentschaft abgeben wollen, dies ward aber nicht angenommen. So standen die Sachen im Juni d. J.

Miszellen.

Am Sonntage, in den Morgenstunden, brach in dem Hintergebäude des englischen Hauses zu Berlin schnell und mit großer Heftigkeit Feuer aus. Die beiden Seitenflügel sind stark beschädigt, und der Flügel des Hauses, in welchem sich der große Saal befindet, ist völlig niedergebrannt. Den Abend zuvor hatte sich noch eine Anzahl Kunstfreunde in dieser der geselligen Freude wie den Kunstproduktionen geweihten Stätte zu einem durch Gesang verschönten Abendfeste vereinigt, welches zu Ehren des Komponisten Fr. Schneider veranstaltet worden war.

Die geschickten, wohlthätigen und liebenswürdigen Damen zu Liegnitz haben für die Abgebrannten zu Steinau eine Lotterie von weiblichen Handarbeiten eingerichtet, und zuerst eine Ausstellung davon veranstaltet.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 255 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 31. Oktober 1834.

Miszellen.

Heilbronn, 21. Oktbr. Der neue Wein fordert bereits seine Opfer. Ein Küblers Geselle wettete letzten Sonntag Abend, er sei im Stande, 16 Schoppen 1834r zu trinken, verlor aber die Wette, weil er schon nach dem 8. Schoppen durch den gährenden Most erstickte. In Waldkirch trank Einer 20 Schoppen auf einen Sitz und zerplatzte in der darauf folgenden Nacht.

Die Handwerker in Paraguay sind Leute, wie es in B...... deren viele giebt, die sich über Mangel an Arbeit und Verdienst beklagen, und doch alle bestellten Arbeiten höchst saumselig abliefern. Der Regent, Dr. Francia, beschloß sie zu kuriren. Seht ihr diese beiden Kanonen, sagte er einst zu einem Zimmermann, den er hatte kommen lassen, wie viel Zeit werdet ihr brauchen, um das Gestell wieder auszubessern? Der Handwerker untersucht, mißt alle Dimensionen, und antwortet, seine Arbeit würde in 14 Tagen fertig sein. Aber die 14 Tage verstrichen, der Handwerker entschuldigt sich, sagt, er habe falsch gerechnet, und bittet um längere Frist; denket daran, sagte Francia zu ihm, die Stirne runzelnd, mir diesmal Wort zu halten. Der Zimmermann verstand nicht, was in der Einschärfung des Diktators für eine Drohung lag; er war nicht pünktlicher als das Erstemal, und lag wieder dem Faullenzen, Schwatzen und Trinken ob. Wohlan, sagte Francia zu ihm, indem er wieder die Stirne runzelte; du sollst den Lügnern und den Faullenzern zum Beispiel dienen. Zornig setzte er, an die Garden sich wendend, hinzu: man erschieße diesen Menschen. Einen Augenblick nachher war das Urtheil vollzogen.

Die Obergerichts-Advokaten in Schleßwig haben beschlossen, daß alle Behörden, denen nicht von der Staatsregierung eine besondere Titulatur beigelegt ist, künftig blos ihre amtliche Benennung erhalten sollen, ohne die bisher üblichen Zusätze, als: hoch-, höchstpreislich u. dgl. In Rubro fällt dann auch das gehorsamst, allerunterthänigst u. s. w. weg. Sie wollen auch eine Petition einreichen, die Regierung möge keine solchen Briefe mehr bei der Post annehmen lassen, auf deren Addresse sich die tiefsinnigen Prädikate und Variationen von ... geboren befinden.

Am 15. ist in Brüssel der zweite Regisseur des dortigen Theaters, Narcisse gestorben. Der Verstorbene hatte einen Pudel, welcher sich durch eine seltene Treue zu seinem Herrn auszeichnet. Bei dem Begräbniß hatte er sich auf den Leichnam seines Herrn gelegt und drohte jeden zu zerreißen, welcher denselben anrühren wollte, so daß man ihn nur mit Mühe beseitigen konnte. Seitdem nun der Herr begraben ist, will des Thier nicht mehr fressen, doch sieht man es noch des Abends das ihm wohlbekannte Theater umkreisen, und wie sonst seinen Herren erwarten, bis der letzte Akteur die Garderobe verläßt. Auch bei andern Theatern sieht man dergleichen, nur sind es nicht Pudel, welche warten.

Theater-Nachricht.

Freitag den 31sten, neu einstudirt: Romeo und Julia. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von W. Schlegel.

Sonnabend den 1. November, zum erstenmal: Das Schloß Candra. Große heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Eduard Gehe. Musik von Joseph Wolfram.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit dem Kaufmann Herrn Jonas Deutsch aus Neustadt, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Frankenstein, den 22. Oktober 1834.

J. Fuchs und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Charlotte Fuchs.
Jonas Deutsch.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 28. Oktober d. J. vollzogene eheliche Verbindung, geben wir uns die Ehre, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. Oktober 1834.

Eugenie von Häfften, geb. Grose.
Nicolaus von Häfften, Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 18. d. M. entschlief sanft an Alterschwäche zu einem bessern Leben, der pensionirte Oberamtmann Herr Busse, im 90sten Jahre seines Lebens, welches wir hiermit entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Sulau, den 28. Oktober 1834.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Julius Länge, Obersteiger auf den Steinkohlenwerken zu Rossitz bei Brünn, starb am hitzigen Nervenfieber den 19ten d. M., 28 Jahre alt. Dieses zur Nachricht für seine und unsere theilnehmende Freunde und Bekannten.

Reichenbach, den 27. October 1834.

Die Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, gestern Nachmittag um 3 Uhr unser geliebtes Töchterlein, Gertrud Naemi, wieder zu sich zu nehmen. Wehmüthigen Herzens melden wir solches unsern Lieben in der Ferne zu stiller Theilnahme.

Volkersdorf, den 26. Oktober 1834.

Der Pastor Reinsch u. Frau.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene von dem inzwischen verstorbenen Schlossermeister Carl Benjamin Drechsler für den ebenfalls schon verstorbenen Hutmacher Ernst Gottlieb Rother am 23. Januar 1822 über 1500 Rthlr., welche auf dem Hause Nr. 22 auf dem Hinterdom Rubr. III. Nr. 5 haften, ausgestellte Hypotheken-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 12ten Februar 1835

Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig im Parteienzimmer angesetzten Termine zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Rechten und Ansprüchen sowohl an das angeblich verloren gegangene Schuld-Instrument, als auch an das verpfändete Grundstück werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden, wonächst das gedachte Schuld-Instrument für nichtig erklärt und die Schuld von 1500 Rthlrn., welche nach der Behauptung der jetzigen Besitzer des verpfändeten Grundstücks bezahlt worden seyn soll, im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Breslau, den 1. Oktober 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Zur Subhastation des im Glogauer Kreise gelegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 20,553 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Gutes Biegnitz, ist ein anderweitiger Termin auf den

18ten Februar 1835 V. M. um 11 Uhr

angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Bönigk auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte und legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 23. September 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.
v. Götz.

Edictal-Citation.

Ueber den nur in 2222 Rthlr. 10 bestehenden, mit einer Schulden-Masse von 4469 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des zu Sprottau verstorbenen Erzpriesters und Pfarrers Florian Langenickel, ist heut der Concurs-Prozeß eröffnet worden, und steht der Termin zur Anmeldung aller

* *

Ansprüche auf den 2ten Februar 1835 vor dem Commissario Herrn Capitular-Vicariat-Amts-Rath Scholz in der fürstbischöflichen Residenz auf dem Dome hierselbst an.

Diejenigen Gläubiger, welche sich in diesem Termine Vormittags 10 Uhr nicht melden, werden mit allen ihren Forderungen an die Erzpriester Langenickelsche Concurs-Masse präcludirt und es wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 25. September 1834.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

Ediktal-Ladung.

Folgende Verschollene:

1) der Häusler und Maurer Balthasar Weiß aus Schnellewalde,
2) dessen Sohn Martin,
3) desselben Sohn Balthasar,
4) der Gottfried (oder Johann Friedrich) Stephan, ebendaher,
5) die Catharina Klinke, von da,
6) der Inlieger und Weber Martin Scholz, ebendaher,
7) der Schmidt Ignatz König aus Neustadt,
8) der Schriftsetzer Franz Augustin Joseph Neugebauer, ebendaher,
9) der Bauerssohn Hanns Georg Merfert aus Krezwitz,
10) dessen Bruder Peter Merfert,
11) der Bürger Wenzel Braun aus Neustadt,
12) der Häuslersohn Hanns Georg Kotzem aus Schnellewalde,
13) dessen Bruder Thomas Kotzem,
14) der Häuslersohn Martin Irmer, von da,
15) der Häuslersohn Gottlieb Herrmann,
16) der Häuslersohn Martin Herrmann, daher,
17) der Gärtnersohn Andreas Wenzel aus Wackenau,
18) die Theresia Raab aus Neustadt,
19) der Häuslersohn Hanns Georg Schramm aus Schnellewalde,
20) der gewesene Soldat Gottlieb Herrmann, von da,
21) die Maria Elisabeth Barbara Winkler aus Neustadt,
22) der Sattlergesell Anton Kretschmer, ebendaher,
23) der Häuslersohn Johann Georg Borkert aus Wackenau,
24) der Handelsmann Joseph Winter aus Neustadt, gebürtig aus Gröbnig,
25) der Häusler Friedrich Pöche aus Wackenau,
26) der Dienstknecht Johann Scholz aus Mühlsdorf,
27) der Bäcker Emanuel Garnig aus Neustadt,

so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte von ihrem Leben und Aufenthalte schriftlich oder persönlich spätestens in dem zu ihrer Meldung auf den

31sten August k. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Marx angesetztem Termine Nachricht zu geben, um dann weitere Anweisung zu gewärtigen. Diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, werden nach Ablauf des Termins für todt erklärt, und es wird ihr Vermögen den sich legitimirenden Erben, eventualiter dem Königl. Fiskus zugesprochen werden.

Neustadt, den 7. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau soll das dem Königl. Domainen-Amte Brieg zustehende zeither verpachtet gewesene Recht der Fischerei-Benutzung in der Mühlbache bei dem Königl. Domainen-Amts-Dorfe Bankau im Briegschen Kreise im Wege der öffentlichen Licitation an den Meist- und Bestbietenden verkauft oder verpachtet werden, wozu ein Termin auf den siebzehnten November a. c. anberaumt worden ist.

Die Kauf- und Erbpachtlustigen werden daher hierdurch aufgefordert, an dem besagten Tage Vormittags um 10 Uhr Behufs der Abgabe ihrer Gebote in dem unterzeichneten Amte sich einzufinden, wo ihnen die Veräußerungs-Bedingungen zur Einsicht werden vorgelegt werden, und es hat nach eingegangener hoher Genehmigung der Meistbietend bleibende die Ueberlassung der gedachten Fischerei-Berechtigung zu gewärtigen.

Brieg, den 25. Oktober 1834.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Aufgebot.

Auf der Kretschmer-Nahrung Nr. 7. in Neuhaldau haften Rubr. III. Nr. 1. für die drei minorennen Müllerschen Kinder laut Erbsonderungs-Protokoll vom 16ten April 1802 21 Thlr. 10 sgr., welche längst bezahlt sein sollen, und worüber auch zwei der Müllerschen Geschwister bereits Löschungsfähig quittirt haben, weshalb dieser, seine Erben, Cessionarien und die sonst in seine Rechte getreten sind, vorgeladen werden, in dem auf

den 20sten December c. Vormittags um 9 Uhr

hier in unserm Gerichts-Lokale anstehenden Termine zu erscheinen, und ihre Realansprüche nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren diesfälligen Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Winzig, den 24. Oktober 1834.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Köben.

Subhastations-Patent.

Die dem Müller Kabitz gehörende Schloßteich-Parzelle Nr. 18 bei Kreutzburg, nach dem Nutzungsertrage auf 123 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Werth des Grund und Bodens auf 121 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 8. December 1834

an unserer Gerichtsstätte an den Meistbietenden verkauft werden, und können die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Kreutzburg, den 13. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent wegen der Güter Rabsen und Oppach.

Zur Subhastation der im Glogauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 13515 Rthlr. 27 sgr. 7 pf. abgeschätzten Güter Rabsen und Oppach, ist ein anderweitiger Bietungs-Termin auf

den 19ten Februar 1835 Vormittags 11 Uhr

angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Bönigk auf

dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhlichen Amtsstunden in der Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 23. September 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. v. Götz.

Subhastations-Anzeige.

Bei dem Königl. Ober-Landesgericht von Ober-Schlesien soll auf den Antrag der Ober-Schlesischen Landschaft, das im Koseler Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweiset, im Jahre 1833 durch die Ober-Schlesische-Landschaft, nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 8923 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Mechnitz nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine den

26. Januar 1835,

Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Kreis in unserm Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauf-Schillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Ratibor, den 23. Mai 1834.

Königl. Ober-Landesgericht von Ober-Schlesien.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend oberhalb Hayn bei Warmbrunn, Hirschberger Kreises, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Liebau, sind am 9. Oktober dieses Jahres fünf Tonnen mit Butter, an Brutto-Gewicht 3 Ctr. 99 Pfd., angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 11. Novbr. c. angerechnet, und spätestens am 29. Dezbr. dies. Jahres sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Liebau zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Butter vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, 28. Oktober 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor
v. Bigeleben.

Brodt- und Fourage-Lieferungs-Verdingung.

Die Lieferung und direkte Verabreichung des Brodts und der Fourage für die in Strehlen garnisonirenden 2 Eskadrons des 4ten Husaren-Regiments für die beiden Monate vom 1sten November bis 31sten Dezember 1834 inklusive, soll anderweitig an einen Unternehmer verdungen werden. Der ganze Betrag beträgt ohngefähr:

3,500 Stück 6pfdge Brodte,
131 Winspel Hafer,
445 Centner Heu und
66 Schock Roggen-Stroh.

Behufs Sicherstellung dieser Verpflegung wird auf den 4. November d. J. Vormittags im Büreau der unterzeichneten Intendantur ein Licitationstermin abgehalten, und im Fall der Annehmbarkeit der niedrigsten Preis-Offerte mit dem Mindestfordernden ohne Genehmigungs-Vorbehalt sofort ein Lieferungs-Contrakt abgeschlossen werden. Lieferungswillige werden daher hiermit eingeladen, in dem vorbemerkten Termine hier persönlich zu erscheinen, und sich mit Kaution zu versehen. Die Lieferungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Breslau, den 29. Oktober 1834.

Königl. Intendantur des 6. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 7. Titel 50 der Prozeß-Ordnung, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung des Bauer Christian Beckerschen Nachlasses unter die bekannten Gläubiger

den 6. December c.

Vormittags 9 Uhr, hierselbst erfolgen wird.

Prausnitz, den 24. Oktober 1834.

Das Gerichtsamt von Heinzendorf und Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

Der öffentlich meistbietende Verkauf, der, im Königl. Forst-Revier Nimkau pr. a. c. zum Abnutz kommenden, auf dem Stock in Loose eingetheilten Strauchhölzer wird in nachstehenden Terminen statt finden.

1) im Wald-Distr. Schönau den 11. November c. in der Wohnung des Waldwärter Knappe daselbst.
2) im Wald-Distr. Nippern den 15. November im dasigen Kretscham.
3) im Wald-Distr. Canth den 17. November in der Brauerei daselbst.
4) im Wald-Distr. Wilxen den 24. November c. in der Brauerei zu Elend, und
5) im Wald-Distr. Lubthal den 4 Dezember c. in der dasigen Brauerei.

Der Anfang der Licitation an sämmtl. Terminen ist Vormittag um 10 Uhr.

Die Hölzer können übrigens schon vor dem Termine, unter Anweisung der hiezu beauftragten Local Forst-Beamten in Augenschein genommen werden; wobei bemerkt wird, daß im Wald-Distr. Canth auch einige stehende Brennholz-Eichen vorkommen.

Nimkau den 26. Oktober 1834.

Königliche Forst-Verwaltung.

Auction.

Am 3. November c. Nachm. von 2 Uhr und den folgenden Tag sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15,

verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 30. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bücher-Auktion.

Montag den 10ten November d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird eine Bibliothek von 1700 Bänden, aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften, im Auktions-Zimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Oktober 1834.

Behnisch,
Ober-Landes-Gerichts-Sekretair.
v. C.

Montag, als den 3. November, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bei der Sand- und Werder-Schleuse altes Bauholz, und ein Schiff zum Zerschlagen, an den Meistbietenden gegen gleich zu erlegende Zahlung veräußert werden, wozu ein resp. Publikum zuerst bei der Sand-Schleuse eingeladen wird,

Breslau, den 29. Oktober 1834.

Königl. Spezial-Wasser-Bau-Casse.
Baum, Rendant.

Sein neues Lager von
Halb- und Ganz-Piqués,
wattirten Piqués,
Piqué-Bettdecken und
ächt englischen Gesundheits-Flanell,
empfiehlt:

Gustav Redlich,

Albrechtsstr. Nr. 3, nahe am Ringe.

Die Tuch- und Kleider-Handlung von
Abr. Stern
(im goldnen Becher am Ringe) empfiehlt in ihrem geheizten Lokale die von der jüngsten Leipziger Messe erhaltenen neuesten Pariser u. Wiener Mäntel u. Mäntelstoffe, so wie auch fertige Kleidungsstücke und Pelze für Herren im feinsten Geschmack und größter Auswahl, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur geneigten Beachtung.

Harlemer Blumenzwiebeln zu herabgesetzten Preisen.

Die noch in Vorrath habenden Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Narcissen, Tacetten u. s. w. verkaufe ich nun bedeutend billiger, welches den geehrten Abnehmern zur gefälligen Beachtung hiermit anzeigt:

Gustav Heinke, Carlsstraße Nr. 10.



Castor-, Filz- und Seiden-Hüte, so auch Winter-Mützen,

erhielt wiederum und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer jun.,
Riemerzeile Nr. 9.

In Sammt und Seide.

Ballbinden à la Taglioni.

Ich beehre mich hiermit auf diese gestern per Post erhaltenen allerneuesten Artikel ganz ergebenst aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, wie die höchst geschmackvolle Arbeit derselben die resp. Abnehmer eben so überraschen, als sich ihres ungetheilten Beifalls erfreuen wird.

S. Reisser,

Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln,
Ring Nr. 24,
neben der Kornschen Buchhandlung.

Familien-Verhältnisse machten es mir zur Pflicht von Oppeln wieder nach hier zurückzukehren.

Indem ich dies mittheile, mache ich ergebenst bekannt, daß ich dasselbe Geschäft, eine

Tuch- u. Leinwandhandlung in Creuzburg,

welches ich schon früher viele Jahre lang hier geführt, wiederum etablirt habe.

Meinen geehrten Gönnern empfehle ich daher alle in dies Geschäft gehörende Artikel zur geneigten Abnahme mit dem Bemerken, daß ich außer

Kittai's in allen Farben zu auffallend billigen Preisen

nur weiße ächt leinene Waare ohne den geringsten Beisatz von Baumwolle führe, als alle Sorten Leinwand-Taschentücher, Tischgedeck und Handtücher.

Da ich besonders auf sehr gute Waare halte — wovon sich meine früheren geehrten Abnehmer überzeugt haben werden — die Preise möglichst billig stelle und eine jede Waare,

die fehlerhaft gefunden werden sollte, bereit bin, sofort umzutauschen, so schmeichle ich mir einer recht bedeutenden Abnahme.

S. G. Klopsch in Creuzburg.

Tapeten und Wachs-Fußteppiche!

Den verehrten Bestellern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in den beliebten Dresdener Tapeten die mittle und billige Sorte erhalten habe, so wie einen Transport feiner Pariser und neue Wachs-Fußteppiche, und empfehle solches sämmtlich zu den billigsten Preisen.

C. Ellsasser, Tapezirer.
Breslau, Ohlauer Straße Nr. 84.

Zur bevorstehenden Frankfurt a. O. Martini-Messe empfiehlt sich mit einem vollständig sortirten Lager in Berliner Zephir-, Tapisserie-, englische Glanz- und Strick-Wollen; Caneva's, englische Vigogne-Wolle, engl. weiß- und couleurte Nähbaumwollen und m. dgl. Artikeln; so wie auch, laut nachfolgenden Bekanntmachungen, mit Niederlagen von Berliner Stickmustern.

Ferdinand Frank,

Wollengarn-Fabrikant aus Berlin, in Frankfurt a. O., Oder- und Bischofstraßen-Ecke Nr. 31, im Hartungschen Hause.

Ich habe dem Herrn Ferdinand Frank von hier die Niederlage meines Stickmuster-Verlags, während der Messe in Frankfurt a. O. übergeben, und wird derselbe zu meinen Verlagspreisen verkaufen.

J. A. Grünthal.

Die Niederlage meines Stickmuster-Verlags habe ich zur Zeit der Messe in Frankfurt a. O., dem Herrn Ferdinand Frank von hier übergeben, und wird derselbe meine Verlagspreise bewilligen.

Berlin den 22. October 1834.

M. Levy Wittwe.

Eine zweite Sendung Winter-Mützen für Kinder erhielt die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.



Ein russisches Pferd nebst einem kleinen Wagen und russischem Geschirr steht zum Verkauf von 8 bis 11 Uhr, Heiligegeist-Straße Nr. 1 im Holzhofe.

Anzeige.

Die bekannten ausgezeichnet schönen weißen und rothen Tiroler-Aepfel empfing und offerirt

Gebr. Knauß,
Kränzelmarkt Nr. 1.

Eau de Cologne

ächt, von F. Maria Farina in Cöln, offerirt billigst:

Frd. Guse seel. Wittwe,
Friedrich Wilhelms-Straße Nr. 5.

Frische Limburger Käse

fett, und in vorzüglicher Güte sind zu haben bei

Frd. Guse seel. Wittwe
Friedrich Wilhelms-Straße Nr. 5.

Neue holländische Vollheeringe

empfingen und offeriren bei ganzen und getheilten Gebinden
Breslau, den 30. Oktober 1834.

Gebrüder Liebich, Junkernstraße Nr. 4.

Auf dem Dominium Groß-Peterwitz, zwischen Stroppen und Trachenberg, stehen 250 Stück gemästete Brackschöpse zum Verkauf.

35000 Rthlr.
sind gegen Pupillarsicherheit sofort zu vergeben vom
Anfrage- und Address-Bureau
(altes Rathhaus.)

In Chemie, mathematischer und physikalischer Geographie, Mineralogie wie auch in den übrigen Naturwissenschaften, kann ein Candidat der Philosophie, der sich auf die Empfehlungen mehrerer als wissenschaftlich anerkannter gelehrter Männer verlassen kann, gründlichen Unterricht ertheilen. Der Herr Medizinalrath, Professor Dr. Otto, Hr. Prof. Dr. Göppert und der Herr Ober-Lehrer Wimmer am Friedrichs-Gymnasium sind so gütig, darüber Auskunft zu ertheilen, desgleichen auch Breitestraße Nr. 38. eine Stiege vorn heraus.

Oekonomisches.

Ein Gutsbesitzer im Grossherz. Posen, welcher vorzügliches Futter für circa 300 Stück Schaafe oder auch 40 Stück Kühe im Ueberflusse hat, erbietet sich solche, am liebsten aber Mutterschaafe, auf seinen Gütern zu überwintern, und ist bereit sie gegen Feuersgefahr versichern zu lassen.

Anfrage- und Address-Bureau
(altes Rathhaus.)

Schnelle und billige Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Anzeige.

G. F. Raschke, Portraitmaler aus Gr. Glogau, empfiehlt sich ergebenst bei einem kurzen Aufenthalt allhier mit seinen Leistungen im portraitiren.

Logirt Ohlauerstrasse Nr. 1.
in der ersten Etage.

Eine Parthie Eicheln wird zu kaufen gesucht:
Carls-Straße Nr. 12 im Comptoir.

Etablissement=Anzeige.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich ergebenst in allen Arten Klemptner=Arbeiten, als auch Wand=, Häng= und andre Lampen, Caffee=, Thee= und andre Maschinen ꝛc., wie auch alle Sorten Lampen=Dochte. Er versichert sowohl in diesen als auch in allen Arten Bauarbeiten stets die möglichst billigen Preise, als auch die schnellste und pünklichste Bedienung zu beobachten.

Gottlieb Kipke, Klemptnermstr.
auf dem Neumarkt Nr. 26.

Ein junger Mann, der gründlichen Unterricht im Guitarrespielen und in der französischen Sprache ertheilt, wünscht gern seine noch unbesetzten Stunden auszufüllen. Respect. erfahren Näheres bei Hrn. Kaufmann Kubasch am Neumarkt Nr. 7.

---

* In den Schulwissenschaften und im Flügelspiel * wünscht ein Kandidat gründlich zu unterrichten: Stockgasse Nr. 11.

Annonce.

In einer Mittelstadt Schlesiens, wo wöchentlich ein sehr bedeutender Getreidemarkt abgehalten wird, ist eingetretener Familien=Verhältnisse wegen, eine seit 10 Jahren bestandene Material=Detail=Handlung auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten. Näheres im

Anfrage= und Addreß=Bureau.
(Altes Rathhaus.)

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Sonn= und Feiertage Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem schön und sauber eingerichteten (ehedem Gefreiers) Saale, Concert=Musik veranstaltet habe.

Nachdem ich meinerseits alles aufbieten werde, die allgemeine Zufriedenheit zu gewinnen, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Knappe, Coffetier.

Ausschieben.

Sonnabend den 1. November findet bei mir ein Ausschieben statt, wobei der 1ste Gewinn ein gestickter Lehnstuhl ist.

Scholz, Coffetier,
Mathias=Straße Nr. 81, vormals Casperke.

Zu vermiethen und bald zu beziehen zwei helle freundliche Stuben für 40 Rthlr. pr. Cour. im ersten Stocke des Hinterhauses

Junkern-Strasse Nr. 2.

Zu vermiethen sind Termino Ostern k. J. Goldne Rade=Gasse 1. Etage 4 Stuben, 1 Kabinet Küche, und Zubehör 140 Thlr. — desgl. 2. Etage 4 Stuben, 1 Kabinet und Küche 130 Thlr. — desgl. 4 Stuben, 1 Kabinet und Küche 115 Thlr.

Anfrage= und Addreß=Büreau.
(Altes Rathhaus.)

Eins, zwei auch drei sehr schöne meublirte, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene große herrschaftliche Zimmer in der ersten Etage am Ringe, bei denen auf besonderes Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, sind wiederum auf Tage, Wochen oder Monate bald sehr wohlfeil zu vermiethen, und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, Ring Nr. 32. zu erfahren.

Riemerzeile Nr. 21 ist eine freundliche Stube vorn heraus, ohne Möbeln, nebst Kammer im 4ten Stock an einen einzelnen Herrn für monatlich zwei Thaler, vierteljährig sogleich zu vermiethen. Das Nähere Vormittags bis 11 Uhr im 5ten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 30. Oktober. Zwei gold. Löwen: Hr. Oberst von Hertell a. Klein Deutschen. — Hr. Gutsbes. v. Schwemler und Fr. v. Uechtritz a. Nisgawe. — Hr. Auskultator Lowack a. Fraustadt. — Hr. Kaufm. Schweitzer a. Neisse. — Gold. Baum: Hr. Partik. Szczepkowski und Hr. Regierungs=Sekretair Nowacki a. Posen. — Hr. Gutsbes. Schöde und Hr. Gutsbes. Kusche aus Kuschlau. — Hr. Aktuarius Fellmann und Hr. Kanzlist Böhm a. Strehlen. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Reich und Hr. Gutsbes. Böcker a. Gugelwitz. — Gold. Gans: Fr. Ober=Amtmann Braune a. Nimkau. — Gold. Löwe: Hr. Wirthschafts=Inspektor Hanisch a. Frauenhayn. — Weiße Adler: Hr. Raths=Sekretair Seifert a. Brieg. — Hr. Dr. med. Schäffer u. Hr. Justiziarius Fliegel a. Hirschberg. — Blaue Hirsch: Hr. Pfarrer Heuser a. Gr. Kniegnitz. — Rothe Löwe: Hr. Pastor Täsler a. Schmollen. — Rautenkranz: Hr. Kreis=Deputirter v. Hoffmann a. Röversdorf. — Hr. Assessor Bednarczyk a. Kalisch. — Hr. Kaufm. Moritz und Hr. Kaufm. Klempt a. Schweidnitz. —

Privat=Logis: Am Ringe Nr. 39: Hr. Justiz=Kommiss. Woit a. Hirschberg. — Schuhbrücke Nr. 18: Fr. Landschafts=Direktor v. Frankenberg a. Schreibersdorf. — Am Rathhause Nr. 15: Hr. Gutsbes. Messerschmidt a. Weissenleipe. — Taschenstraße Nr. 25: Fr. Justizräthin Stuppe und Fr. Hauptm. v. Dobschütz a. Jauer. — Fried. Wilhelmstr. Nr. 71: Fr. Kammerräthin Küntzel a. Radlin. — Karlsstr. Nr. 15: Hr. Kaufm. Lux a. Neisse. — Ritterplatz Nr. 8: Hr. v. Heydebrand a. Nassadel.

30 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 11'',69	+ 6, 8	+ 5, 0	+ 4, 5	W. 67	dck Gw.
2 U. N.	11, 66	+ 7, 6	+ 6, 5	+ 5, 2	W. 83	überwkt.

Nachtkühle + 1, 0 (Thermometer) Oder + 4, 8.

Getreide = Preise.

Breslau, den 30. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.